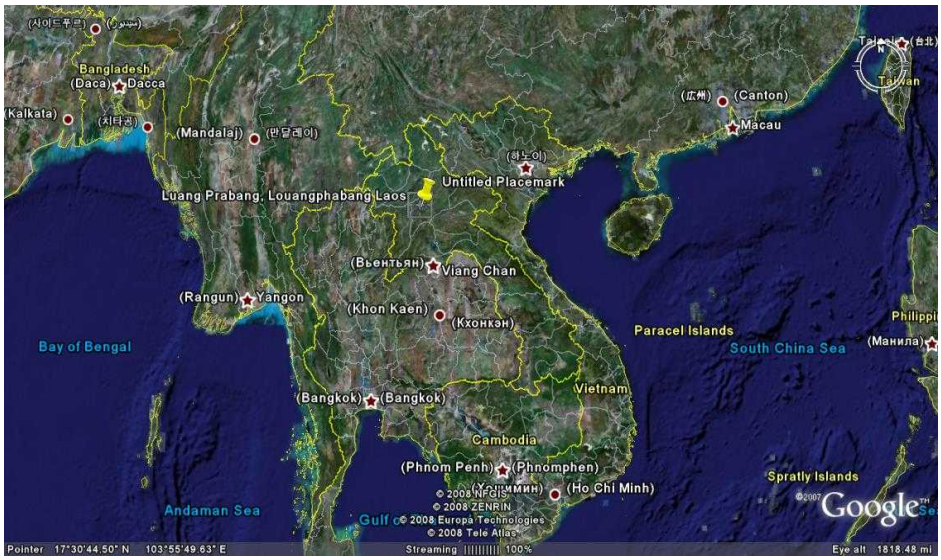
Die Swiss Society BKK lud zu einer “Schnupperlehre” in's Zentrum der alten Königsstadt von Laos ein.



Luang Prabang liegt auf ca. 950 ft. (290 M/üm) im hügelig bergigen Tal des Mekong, am Zusammenfluss mit dem Nam (Süd ?) River

Diethelm & Co. ver organsierte die Reise ... Trotzdem, es war ein “Hit” !

So trafen 7 Aufrechte gegen Mittag, ohne Fähnlein, in Luang Prabang auf dem internationalen Aerport ein, wurden zuvorkommend registriert, visaisiert und warteten im Nieselregen auf den Transport zum Hotel.

“Toy”, mit dem thailändischen Pass wurde bei der Immigration gleich durch gewunken und wir durften nebst einer Photo 35 US $ in cash für das Visum hinblättern

Dies war es Wert !

Und dann warteten wir ... nach einer knappen Stunde, trafen zwei gepflegte Hyun Dai Kleinbusse ein ein freundlicher Reiseleiter präsentierte Seine Aufgabe gekonnt.

Da sitzen Sie nun, die 7 !

Mittagessen im bequemen und sauberen Hotel,
Die Portionen sind reichlich und schmackhaft,
das Lao Bier so richtig süffig.
Die Preise erstaunlich niedrig.

Die Rechnung werden in der Lokalwährung
(100 US $ derzeit 891'000 “Kip”)
sowie in Thai Bath und US $ ausgestellt.

Eine saubere, wohl gepflegte Kleinstadt mit rund 67'000 Einwohnern, ohne Betonklötze, 2 stöckige, dezent gestrichene Gebäude, meist Holzkonstruktionen, erwecken den Eindruck, nach einem behäbigen französischen Bauerndorf im Hochplateau.
Kein Eisenbahn- Strassenbahn oder Gelenk-Buss gequisch stört die Ruhe.

Um unser Kulturbewustsein zu stärken besuchten wir gleich die Tempel Wat That,Visun und Aham.

Persönlich kneifte ich den Tempel Wat Phousi **(bitte RICHTIG betonen !)** aufzusuchen.

Das Nachtessen spülten wir mit süffigem Lao Bier und würzigem französischem Wein in einer Schweizer Beiz.

Samstag, 1. März

Sonnenschein, frischer Wind aus den Schneebergen Chinas, wir fahren mit einem schlanken Booten zu den “Pak Ou” Caves.

Der komunistische Sturm liess die Bevölkerung Ihre verehrten, zum Teil jahrhunderte alten Buddha Figuren in diesen Sandsteinhölen in Sicherheit zu bringen.
Ein jährlicher Besuch deren Besitzer wird von der heutigen Regierung toleriert.

Zurück, entlang dem bewaldeten und dünn besiedelten Gebiet am Mekong. Bald wird die Regenzeit den derzeit kümmerlichen Wasserspiegel um Meter anwachsen lassen. Die derzeit verankerten Frachtschiffe werden wieder auf dem Fluss “tucken” Die meisten Konsumgüter und Bauutensilien werden aus Thailand importiert. Trocken-Fische liefert Vietnam. 7/11 fehlen allerdings noch.

Wir haben Hunger wie ein Elefant..... Daher Mittagessen im 5* Restaurant “Elefant”
Französisches Management, wie üblich geschulte männliche Bedienung, die Damen bleiben

wohlbehütet zuhause und sind angeblich zu: “Schäi” für diesen Beruf.

Der Wirt hat die 5 Sterne wirklich verdient !

Noch noch etwas Nahrung für das Hirn und die Seele

Am Abend in einer romantischen Beiz direkt über dem Ufer des Mekong : Einen guten Schluck “Roten”

Besuch des Abend Marktes

Schöne Seidenarbeiten
ansprechende Holzschnitzereien

Preisverhandeln ist erwünscht

Keine Aufdringlichkeiten
Viele lächelnde Gesichter
Beinahe keine Bettler

Sonntag, 2. März

Fussmarsch durch den Markt zum ehemaligen Königspalast.

Ein sauberer Markt, ohne Geschrei und Hektik.
Die Grundnahrungsmittel sind vorhanden
Hunde und Katzen sind nur vereinzelt zu sehen, dafür wohlgenährt mit voll bewachsenem Fell.

Und die ehemalige Besatzungsmacht Frankreich spendierte die Kanonen und noch so viele unnütze Utensilien.

Freundlich, zuvorkommende Abfertigung bei der Ausreise
Gar die VIP Lodge wurde uns zur Verfügung gestellt !

In knapp 2 Wochen werde ich diese asiatische Perle nochmals besuchen, doch diesmal mit dem Auto.